

rika, der ausserordentliche Dimensionen annimmt. Leider befindet sich diese Industrie in Folge der in den letzten Jahren enorm gestiegenen Arbeitslöhne in sehr misslicher Lage und ist nur schwer im Stande mit den Fabrikanten kleinerer Städte concurriren zu können. Augenblicklich schützt sie noch der bekannte Geschmack, den sie in der Composition der Muster entwickelt; es ist jedoch leider zu fürchten, auch diese Branche, wie so viele der Textilindustrie, aus Berlin verschwinden zu sehen. Auf der Ausstellung war eine Anzahl bedeutender Fabrikanten vertreten, unter denen David & Silber, Sussmann & Wiesenthal, E. Hessel und Mundt & Piek durch geschmackvolle Waaren zu erwähnen sind. Besondere Neuheiten bot jedoch auch diese Industrie, wie so viele andere, nicht.

Nächst Berlin ist die sächsische und bayerische Shawlfabrikation bemerkenswerth, welche hauptsächlich geringere Qualitäten liefert und durch einige Firmen vertreten war. Die Industrie Elberfelds, welche sehr Schönes producirt, war nicht auf der Ausstellung erschienen.

In Oesterreich liefert Wien geschmackvolle wollene Shawls, die jedoch den Berliner Erzeugnissen an Güte nicht gleichkommen. Die belgische Industrie war durch Janssens de Decker aus St. Nicolas vertreten, welcher weder in Qualitäten noch Mustern Hervorragendes leistete. Italiens Fabrikate aus Lodi konnten nicht sehr befriedigen; hervorragender sind die Leistungen von Achille Maderna in Mailand.

Grösstes Interesse bot die spanische Shawlindustrie, welche durch Sert Hermanos in Barcelona vertreten war. Derselbe hatte ausserordentlich schöne Shawls ausgestellt, die sich durch Feinheit, Leichtigkeit und Geschmack der Dessins auf das Vortheilhafteste auszeichneten. Es ist hier noch der Fabrikation von Decken (Mantas) Erwähnung zu thun, die dem Spanier zur Bekleidung, zum Schmuck und zum Tragen seiner Utensilien unentbehrlich sind und in Valencia und Murcia in den verschiedensten Qualitäten von einer grossen Anzahl von Fabrikanten gefertigt werden. Für die nördlichen, hochgelegenen Gegenden bestehen sie meistens aus Streichgarn, während in den südlichen Provinzen ein in grellen Streifenmustern gewebter köperartiger Kammgarnstoff beliebt ist, der zugleich für Portièren verwendet wird.

Die bedruckten Shawls endlich, welche meist im orientalischen und Blumengeschmack einen bedeutenden Artikel bilden, hatte fast allein Oesterreich zur Anschauung gebracht. Es hatten von dort eine grosse Anzahl Firmen Thybettücher von 80 bis 170 cm Breite, meist mit der Hand, nur zum Theil auf Maschinen bedruckt, ausgestellt. Unter diesen zeichneten sich bei guter Qualität, durch selbstständige modische Muster, feine Ausführung des Drucks und weiche Appretur Johann Liebieg & Co. und Franz Liebieg in Reichenberg,